

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 47. Dienstag den 20. April 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

„Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube.
(Fortsetzung)

„Nun, es wird sich ja herausstellen“, sagte Bruno endlich, des fruchtlosen Nachgrübelns müde. „Warten wir ab, und benützen wir das, was wir erfahren, zu unserem Vorteil. Wenn ich das Geheimnis des Obersten kenne, so kann ich ihm ja auch das meinige eingestehen. Er muß schweigen, wenn er will, daß ich schweigen soll, so halten wir uns gegenseitig in Schach. Mit einiger Gewandtheit meinerseits — und etwas Schlauelei“, legte er zuversichtlich hinzu, „wird es schon gelingen, die Sache wieder zu unserem Besten zu lenken.“

Bis zu diesem tröstlichen Schlusse waren Brunos Pläne eben gediehen, als plötzlich die Droschke anhält und einen Augenblick später der Philosoph auf dem Bocke sein in diesem Augenblick ungeheuer dumm aussehendes Gesicht zur geöffneten Wagenthür hineinsteckt.

„Ja, entschuldigen Sie man“, sagte er, indem er den Hut abnimmt, um sich verlegen den Kopf zu krauen. „Aber ich kann nicht davor.“

„Warum halten Sie denn“, fuhr Bruno auf, dann sich aber bestimmend, sagte er ruhiger, „hat die andere Droschke auch gehalten?“

„Ne, dieses weniger“, stotterte der Wagenlenker, die andere Droschke, aber ich kann gewiß nicht davor, die ist weg.“

„Weg“, rief der Leutnant und sprang mit beiden Füßen zugleich aus dem Wagen.

„Wie weggepustet“, übertrieb der andere, um etwaige Vorwürfe von seinem Haupte abzulenken.

Es war richtig keine Droschke rings zu sehen, auch an der nächsten Ecke, von wo aus man eine lange Straße nach rechts und links herabsehen konnte, kein Gesicht und so blieb denn Bruno nichts anderes übrig, als sich unverrichteter Sache wieder auf den Heimweg zu begeben.

Wismutig stieg er wieder in den Wagen, und ohne auf die Entschuldigungen des Wagenlenkers, daß ihm ein Wagen in den Weg gefahren wäre, und er deshalb habe längere Zeit halten müssen, zu achten, befohl er ihm, dahin zurückzufahren, woher sie gekommen seien.

Verdrießlich über das Mißlingen seines so viel versprechenden Planes lehnte Bruno sich in seine Ecke zurück und überließ sich den trüben Gedanken, die auf ihn einströmten. Aber bald hellte sich seine finstere Miene auf. Was er gesehen hatte, richtete ja, wenn er es recht überlegte, für seinen Zweck vollkommen aus. So wenig es auch war, so mußte der Oberst doch wünschen, daß auch dies wenige, was immerhin ausreichend war, auf ihn ein zweideutiges Licht zu werfen, nicht in die Deffentlichkeit gelangte; und Bruno war also immer noch in der Lage, stillschweigend gegen stillschweigend eintauschen zu können. Etwas viel Mut gehörte freilich dazu, dem Oberst, so wie es diese Gelegenheit erforderte, entgegenzutreten. Aber daran, das versprach er sich und richtete sich auf, als hätte er den gesüchteten Gegner bereits vor sich, daran sollte es nicht fehlen. Denn in der Ferne, freilich sehr in der Ferne — wenn er die Augen schloß, so kam es ihm vor, als wäre es am Ende einer langen, langen Allee von Bäumen, da erschien ihm wieder jener leuchtende Punkt; nein, wenn er recht zusah, waren es zwei Punkte neben einander und ein zierliches Näschen war auch noch da und ein kleiner, reizender, zum Küssen wie geschaffener Mund und — da war es ja das ganz liebliche Gesichtchen.

Ja, um diesen Kampfpfeil ging es, und der sollte und mußte erobert werden, das stand fest. Von sentimentalem Verzichtsteifen war, wie man sieht, keine Rede mehr. Als man daher am Abfahrtspunkte wieder anlangte, war die Stimmung des Herrn Leutnants eine rosig und gehobene und sie hatte außerdem noch das Besondere, daß sie sich mit überausender Schnelligkeit auch auf unsere beiden Philosophen übertrug.

„Zwei Dhaler hat er mir gegeben“, schmunzelte der eine, indem er seinem Kollegen eine Futterkation einschüttete, in welchen die Hahnen-

förner diesmal die entschiedene Majorität über den Häckel hatten. „Sollt auch mal 'nen guten Tag haben“, fügte er hinzu, indem er ihm jählich die Schnauze klopfte. „Ich werde mir 'ne Portion Eisbren mit Saucerkohl leisten.“
(Fortsetzung folgt.)

Versehiedenes.

Bremen.

Die hiesige Sparkasse, eines der größten Institute dieser Art mit einem Einlagekapital von nicht weniger als 49 865 000 Mark, verteilt ihren sehr erheblichen Einnahmeüberschuss an gemeinnützige Unternehmungen. Auch dieses Jahr hat sie wieder 40 000 Mark verteilt, von welchen die Hälfte, trotzdem die Sparkassenleitung in höchst freistinnigen Händen sich befindet, dem Verein für innere Mission übergeben wurde zur Erbauung einer zweiten Herberge zur Heimat oder zur Vergrößerung der ersten auf mindestens 80 Betten. „Was man auch über die religiöse Propaganda protestantischer Eiferer denken mag“, läßt sich die „Frfr. Ztg.“ hierüber schreiben, „es sind Zustände in der Fürsorge für unsere wandernden jungen Handwerker und Arbeiter bekannt geworden, welche es rathsam machen, von allen religiösen Unterthieben abzusehen und mit großen Mitteln schleunigst nach Wohlthätigkeit zu helfen. Ein ehemaliger Vagabunde schildert in der „Weser Ztg.“ mit handgreiflicher Lebenswahrheit, wie leicht ein junger Mann nach bisheriger tadelloser Führung durch die Penne für immer zum Vagabunden wird. Ganz abgesehen von der Gesellschaft von Landstreichern und selbst Verbrechern, die er dort findet, ist es vor Allem das Ungeziefer, das ihm plötzlich die Erlangung von Arbeit fast zur Unmöglichkeit macht, und gelangt es ihm nach längerer Zeit wirklich einmal, Arbeit zu finden, so ist er meistens durch das Vagabundieren schon so mitgenommen, daß er leicht wieder in seine früheren Gewohnheiten zurückfällt und die Arbeit wieder verliert. Die Polizei hat aus ihrer reichen Erfahrung ebenfalls bestätigt, daß die Zahl der durch den Mangel an guten Herbergen zu Grunde gehenden jungen Handwerker und Arbeiter ungläublich groß sei, und so hat man gern die beträchtlichen Mittel der Sparkasse angegriffen, um wenigstens am hiesigen Orte Abhilfe zu schaffen.“

Der längste Tunnel der Welt.

Ueber den gegenwärtig mit größter Energie betriebenen Bau einer neuen Wasserleitung für die Stadt Newyork werden im „Mouvement industriel“ interessante Mitteilungen gemacht. Die schon bestehende Wasserleitung Newyorks wurde im Jahre 1832 mit einem Kostenaufwande von 70 Millionen Francs hergestellt; für die heutige Bevölkerung der Riesestadt genügt selbstverständlich jene Leitung nicht mehr und man sah sich deshalb genöthigt, den Bau einer zweiten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Es gehört dies Unternehmen zu dem Großartigsten, was sich denken läßt. Es muß nämlich, um das Wasser des Croton-Sees in die Reservoirs in Newyork zu leiten, ein 46 Kilom. langer Tunnel unter der Erdoberfläche gegraben werden. In Schichten von je 3000 Mann sind 6000 Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt, um das Riesewerk auszuführen. Um letzteres von möglichst vielen Angriffspunkten aus gleichzeitig beginnen zu können, wurden 26 Schächte gegraben. Jeder Unternehmer arbeitet vom Boden seines Schachtes aus nach beiden Richtungen gleichzeitig, so daß die Arbeiter jeweilen in der Mitte zwischen zwei Schächten aufeinanderstoßen werden. Ueber 100 Bohrmaschinen sind beständig in Thätigkeit und zur Förderung des Schuttes und Gesteins werden gewaltige Hämmermaschinen verwendet. Das Unternehmen, dessen Gesamtkosten auf 300 Mill. Francs berechnet sind, wird erst in zwei Jahren beendet sein. Man hätte dieselben zwar ganz bedeutend verringern können, aber auf Kosten der Herstellungszeit, wenn man nämlich die Zahl der Schächte und Angriffspunkte vermindert hätte. Gemäß dem Grundsatz „Zeit ist Geld“ haben die Amerikaner es vorgezogen, nicht das letztere, sondern das erstere zu ersparen. Bemerkenswert ist, daß dieser Tun-

nel alle bisherigen ähnlichen Bauten übertrifft und gleichwohl am wenigsten Zeit zu seiner Ausführung in Anspruch nimmt. Am Mont Genis-Tunnel (12320 m) hat man 14 Jahre gearbeitet, der Gotthard-Tunnel (14 900 m) wurde in 8 Jahren vollendet und für den Aelberg-Tunnel (10270 m) war eben soviel Zeit erforderlich.

Gemeinnütziges.

Ueber die Verwendung des Hopfens als Gemüse macht Obergärtner Niemann Mitteilung.

Starke Wurzelabschnitte werden am besten im Herbst in sandigem Lehm oder auch Sandboden in 1 Meter Entfernung eingepflanzt und im Frühjahr leicht behäufelt; im Herbst werden alsdann die Ranken abgesehten und die Behäufelung hinweggeräumt. Im zweiten Jahre wird ebenso verfahren und im dritten Frühjahr kann die Ernte der jungen Triebe von den nunmehr genügend gestärkten Pflanzen beginnen. Jeder Pflanze werden nun 6—7 Triebe belassen, um dieselbe genügend stark zu erhalten. Alljährlich wird rings um den Stamm Mist eingegraben und die Stöcke im Winter und Herbst mit Fauche übergoßen. Sonst bedarf es nur der Reinhaltung des Bodens vom Unkraut, sowie vorstichtigen Lockern, um die Pflanzen nicht zu verletzen. Die Hopfenriebe gleichen dünnen Spargeln und werden wie solche behandelt; sie bilden namentlich in Belgien eine beliebte Speise.

Heuzwiebel für Pferde.

In Frankreich wird seit einiger Zeit ein nicht unbeliebtes Pferdefutter auf folgende Weise zubereitet: Heu und Stroh werden auf Hackelmaschinen möglichst fein zerkleinert und darauf mit gequetschtem Hafer, Roggen oder mit einer entsprechenden Menge zerkleinerter Bohnen vermischt. Dies Gemenge wird mit einer Abkochung von Leinsamen übergossen, ordentlich durchgeseiht, vermischt mit einer Preßvorrichtung in flache, den Deluchen ähnliche Stücke gepreßt, und trocken gelassen.

Große Dauer des Buchenholzes für Bauzwecke.

Das Pfarrhaus zu Engensfeld unterm Stein (bei Hüllensberge im Kreise Heiligenstadt) ist nach der „Bzm.-Ztg.“ jetzt Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der deutschen Bau- und Forst-Sachverständigen geworden. Das Gebäude, ein alter zweistöckiger Fachwerkbau aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts (1619), besteht nämlich in seinen Holztheilen, als Säulen, Balken, Sparren u. s. w., fast ausschließlich aus Buchenholz. Bei untern Bautechnikern bestand aber gegen die Verwendung von Buchenholz zu baulichen Zwecken eine gewisse Abneigung. Neuerdings aber machte man die Entdeckung, daß die alten Fachwerkhäuser ganz aus Buchenholz bestehen, und daß dieses dem Zahne der Zeit sehr gut Widerstand geleistet hat. Ueber den Zustand des Engensfelder Pfarrhauses ist jetzt im Zentralblatt der Bauverwaltung ein ausführliches Gutachten vom Landesbauinspektor Wohlfahrt und Forstmeister Lehr erlattet worden. Nach demselben hat sich das Holzwerk sehr gut erhalten, selbst an der Wetterseite findet sich keine Spur von Fäulnis, es ist meist so hart, daß man kaum einen Nagel hineintreiben kann.

Zum Besichtigen von Papier-Eiletten auf Glas.

Hiefür wurde von d. Gew. f. S. bereits früher Wasserflaschen empfohlen. Nach den Mitteilungen eines Praktikers darf man aber das Wasserflaschen nicht auf das Papier streichen, sondern auf das Blech oder Glas und dann das trockene Papier auflegen, welches sofort festhaftet und nach dem Trocknen nicht wieder abgehen wird. Also man verwende ein etwas verdünntes Natronwasser, bestreibe entweder mit dem Finger, einem Lappchen oder Schwämmchen das Glas oder Blech mit Wasserflaschen und streife die Eilette fest darauf.

Gegen die Mäuse in Scheunen und auf Schüttböden wendet ein Getreidehändler in Saag mit bestem Erfolge die wilde Kamille an.

Er umlegt mit derselben die Wäulen der Scheune, bestreut mit ihr ringum den Schüttboden, und seitdem dies geschieht, sind die Mäuse spurlos verschwunden.

Antliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bieh-, Krämer- & Holzmarkt-Verlegungs-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Murrhardt ist seit alter Zeit berechtigt, an Georgii jeden Jahres einen Krämer- und Viehmarkt abhalten zu dürfen. Ferner wurde derselbe durch Erlaß der k. Kreisregierung Ludwigsburg vom 22. Septbr. 1869 die Erlaubnis zur Abhaltung eines Holzmarkts am Tage vor dem Georgimarkt, wenn aber letzterer auf einen Montag fallen sollte, am Tage nach dem Georgimarkt, ohne Zeitbeschränkung erteilt.

Dieselbe hat nun darum nachgesucht, den Holzmarkt am gleichen Tage, wie den Krämer- und Viehmarkt, abhalten in denjenigen Jahren, in welchem derselbe auf den 3. Dienstag des Monats April fallen und dadurch mit dem Viehmarkt der Stadtgemeinde Backnang zusammenfallen würde, am darauffolgenden Mittwoch abhalten zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Aufhänge bekannt gemacht, daß Einwendungen hiegegen bis zum 5. k. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Den 16. April 1886. R. Oberamt. M u n s t.

K. Amtsgericht Backnang.

Öffentliche Ladung.

Der 35 Jahre alte Bauer Jakob Klenk von Wolfenbrück, Gemeinde Oberoth u. Gaidorf, zuletzt in Backnang wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Landwehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 22. Mai 1886, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 13. April 1886. K o m m e r g, Amtsgerichtsschreiber.

K. Amtsgericht Backnang.

Öffentliche Ladung.

Der 30 Jahre alte Zimmermann Johann David Wahl von Gallenhopf, Gemeinde Seefeld, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reserveoffizier ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 29. Mai 1886, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 17. April 1886. K o m m e r g, Amtsgerichtsschreiber.

Forstamt Reichenberg. Revier Reichenberg.

Wegbau-Aktord.

Die Herstellung eines 590 m langen Schlagwegs im Staatswald Brunnenrain bei Rohrbach wird im Submissionsweg vergeben. Es betragen die Uebersehlagpreise für

Erdbarbeiten	1000 M.
Röhrendohlen	100 M.
	1100 M.

Plan und Vorschlag liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht parat. Tüchtige, hier bekannte Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt, in Prozenten der Uebersehlagpreise ausgedrückt, mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums belegt, mit der Aufschrift: Wegbau im Brunnenrain“ bis längstens Samstag den 24. April, vormittags 9 Uhr, beim Revieramt Reichenberg einzugeben. Der um besagte Zeit erfolgenden Öffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsachen zc. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Revier Murrhardt.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. April, morgens 9 Uhr, in der Krone in Fornsbad aus Garnersberg Abt. 9 u. 15, Lindert Abt. 2 und Rothenhühl Abt. 7: Langholz: 11 Stück 1. Kl. mit 24,54 Fm., 64 St. 2. Kl. 100,79 Fm., 86 3. Kl. 87,38 Fm., 291 4. Kl. 132,09 Fm., 233 5. Kl. 51,15 Fm. Sägholz: 11 St. 1. Kl. mit 12,33 Fm., 17 2. Kl. 12,95 Fm., 1 3. Kl. 0,28 Fm. Ausschußholz: 2 St. Langholz und 15 St. Sägholz mit 10,79 Fm.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Für den 1883 gestorbenen Christian Gottlieb Claus, Tagelöhner von hier, früher in Wäldenbronn, ist auf das kürzliche Ableben seines Vaters sein Muttergut von 387 M. flüssig geworden, während er 1300 M. ungedeckte Schulden hinterlassen hat.

Die Erben haben auf die Erbschaft verzichtet.

Die etwa unbekanntenen Gläubiger haben binnen 14 Tagen ihre Forderungen anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Wenn nicht binnen 14 Tagen ein Konkurs-Antrag gestellt wird, wird das Vermögen ohne Rücksicht auf etwaige Vorzugsrechte unter die Gläubiger nach Verhältnis ihrer Forderungen verteilt.

Den 17. April 1886. K. Gerichtsnotariat. Staubenmayer.

Backnang.

Erster Siegenachtsverkauf.

Friedrich Schäfer, Notgerber dahier verkauft am Dienstag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt und Stallung in der innern Spacher Vorstadt, neben Pfaffenmayer, Brandverj.-Anschl. 3800 M.

!st an: Einer einbarnigen Schener mit Stallung alda, neben sich selbst und Friedrich Eckstein, Brandverj.-Anschl. 1600 M.

Den 19. April 1886. Ratschreiber Kugler.

Lukenberg, Gemde. Mithütte, Oberamt Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Christian Wahl's Witwe verkaufen in der Beschaffung der Verstorbenen in Lukenberg im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung:

Am Mittwoch den 21. April, von vormittags 9 Uhr an Mannsleider, Frauenleider, Leinwand, Bettten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreiwert, Feld-

und Handgeschirr u. allerlei Hausrat Am Donnerstag den 22. April, von nachm. 1 Uhr an Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, worunter 2 aufgemachte Wagen mit Leitergeschirr und Ketten, 2 Schlitten, 1 Wende zc. Faß und Bandgeschirr, worunter 2 Faß, 4 und 3 Eimer haltend, bereits noch neu Heu-, Stroß- und Fruchtvorrate, ca. 100 Eri. Kartoffel, 3 Cimer Most, 20 St. Bauholz, 12 Stm Brennholz, 1 Paar Ochsen, 2 Kühe 13 Mühle, 12 St. Hühner u. s. w., wozu Liebhaber hienmit eingeladen werden.

den 14. April 1886. Waisengericht Vorstand: Schindler.

Graab.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzug von hier verkauft am nächsten Donnerstag den 22. d. M., als am Gründonnerstag, von vormittags 9 Uhr an, gegen bare Bezahlung: 1 Futtereisenmaschine, 1 Leiterwagen, 1 Bernerwägel, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, ca. 15—20 Ztr. gutes Heu, Hühner und Enten, Wirtschaftsgläser, Wirtschaftstafeln und noch verschiedene Gegenstände, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Christian Kircher, Bäcker.

Backnang.

Kopfsalat, Gurken, Mairettig, Radies, Gemüse-seklinge zc.

in schönster Ware hält zu geneigter Abnahme bestens empfohlen

Handelsgärtner Güth.

Backnang.

Gute Steck- und Speisepotatoffel

hat noch zu verkaufen Wagner Beck. Wechselformulare Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Badnang.
Geld-Gesuch.
 2000 M. und 3000 M. werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.
 Ratschreiber
 Eugler.

Schöne bürre
Zwetschgen
 und feines Mehl Nr. 1
 empfiehlt
C. Weismann.

Badnang.
 Nachstehende Artikel empfehle ich zu äußerst billigen Preisen:
Benzin
Salmiak
Soda, erbst. & calc.
Schmierseife
Zalcum
Roten Arsenit
Leinöl
Eisenvitriol
Cypr. Vitriol
Schwefelsäure
Blauholz.

Julius Dorn
 a. d. Brücke.

Gierfarbe
 empfiehlt
Julius Dorn a. d. Brücke.

Badnang.
Feinstmehl
 verkauft zu den billigsten Preisen
 Bäcker Hausler, obere Vorst.

Badnang.
Gelbes Seuf
 zur Ausfaat hat abzugeben
Karl F. Pfizenmayer.

Murrhardt.
 Ca. 60 Jtr. sehr gutes
Seu
 hat noch zu verkaufen
 E. Zügel im Wolkenshof.

9 Tage.



Mit den neuen Schnellbampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
 Stuttgart,
 und dessen Agenten:
Louis Höbel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
E. F. Rettich, Wültenroth.
Julius Fink, Winnenden.

Badnang. Ich empfehle mich im **Weißnähen** und Kleidermachen in und außer dem Hause, sowie auch im Stricken und Sägen zu den billigsten Preisen. **Sophie Kraub** am Koppenberg.

Nietenan.
Holz-Verkauf.
 Am Ostermontag den 26. April d. J. verkauft Müller Wolffs Witwe aus ihrem Privatwald, nächst dem Ort: 6 Fm. Eichen, 0,43 Fm. Eichen, 0,86 Fm. Raubbuchen, 0,19 Fm. Birken, 0,51 Fm. Eibbeer, 100 Rm. Buchene und erlene Prügel, 5180 Buchene Wellen. Zusammenkunft morgens 10 Uhr in der Sonne in Nietenan.

Badnang.
Osterhasen & Eier
 bis zu den feinsten Artikeln in **Chocolade, Conserve** und **Carmell.**
Brillant-Gierfarben
 in 5- und 10-Pf.-Paletten empfiehlt
Wilh. Henninger, Conditor.
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
 Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
 Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung, Versicherungsbestand Ende 1885:
 In der Lebensversicherung: 10,864 Policen mit versch. Kapital von ca. 29 Millionen Mark.
 In der Renten- u. Kapitalversicherung: 22,534 Policen mit versch. jährlicher Rente von ca. M. 700,000, u. versichertem Kapital von ca. 7 Mill. Mark.
 Gesamtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mark Extrareserven.
 Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
 Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Rentenversicherung zur Zeit 25% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% d. Rente. Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten:
 in **Badnang** bei **Karl Rniefer, Lehrer,**
 in **Murrhardt** bei **E. G. Seitz, Lehrer.** (M.)

Stuttgart.
 Unter Fabrikpreisen. Unter Fabrikpreisen.
Ausverkauf
 vorjähriger Muster in
Gardinen, weiß, creme u. bunt (schmal u. breit)
Lisch- & Bett-Damasten
Gläser Cretonne.
 Eine Partie in **Gardinen-Neste** aus den Reismustern und sonstige zurückgesetzte Artikel, als: **Kragen, Manschetten, Kravatten, Herren- und Damenwäsche etc.**
Hoffmann & Englert,
 38 Friedrichstraße 38
 nächst dem Bahnhof.

Man sei zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden etc. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à M. 1 in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug R. Brandt's.

Dppenweiler.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
 Bäcker Roth.

Badnang.
 Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre
 Gottl. Hausler, Bäckermstr.
2-3 Schlafstellen
 hat zu vergeben
 d. Obige.

Badnang.
Stroh Hüte
 für Herrn und Knaben in großer Auswahl empfiehlt
J. G. Wieland,
 Kürschner.

Bestellungen auf
Ia gewässerte Stodfische
 auf den Charfreitag nimmt entgegen
Adolf Zügel, Murrhardt.
Badnang. Gewässerte
Stodfische
 empfiehlt
Karl F. Pfizenmayer.

Künstliche Zähne
 Zahnoperationen, Plomben werden unter gewissenhaftester Behandlung ausgeführt, sowie alte schlecht sitzende Gebisse repariert u. passend gerichtet von **Louis Baumann,** langjähr. 1. Assistent des verstorbenen

Hofzahnarzt Dr. Bopp
 Stuttgart, Marktplatz 10 1/2 1 Tr.

Badnang.
 Empfehle meine
Lapetenmusterkarte
 mit den neuesten Dessins in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen zur gefälligen Benützung
G. Schwenger,
 Sattler und Lapezier.
 Einen Jungen nimmt
in die Lehre
 Obiger.

100 Kubikmeter
Feinsteine
 werden zum Kleinfischen vergeben. Lufttragende wollen sich an **Bäcker Gail** in **Oberbrüden** wenden.

Badnang.
Schuhmachergesuch.
 2 gewandte Arbeiter ins Haus, sowie Lieferungsfähige Meister außer dem Hause finden Beschäftigung bei
G. Gläser.

Badnang.
 Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Jakob Kurz, Gerber.

Badnang.
 Ein
Mädchen
 von 16-17 Jahren wird bis Georgii gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang.
 Von heute an bringe ich **ausgezeichnetes**
Vöblinger Bier
 (Bahn'sches) in **Ausficht.**
Holzwarth & Schwanen.

Dienstag
Beil.
 Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Mittwoch
Adler.
 Schul- und Bürgelchene Buchdruckerei von **Fr. Giroh.**

Amliche Nachrichten.
 * Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs wurde durch Entschließung des Kgl. Staatsministeriums vom 14. d. M. die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Reichenberg dem Revieramtsassistenten Grünvogel in Liebenzell übertragen.
 * Nach der Zusammenstellung der von der Generaldirektion der Staatsbahnen für den am 1. Juni beginnenden Sommerfahrplan beantragten Änderungen ist über folgende 2 Strecken mitgeteilt:
 Stuttgart-Badlingen-Hessenthal-Hall.
 1) Der Güterzug Nr. 655: Badlingen ab 10.55 Nm. Badnang an 12.27 Nm. ab nach Hessenthal 1.00 Nm. beginnt mit Personenbeförderung schon in Stuttgart und erhält nachstehenden Kurs:
 Stuttgart ab 8.25 Nm. Badlingen an 9.41 Nm. Badnang an 11.00 Nm. Hessenthal ab 11.49 Nm. Hall an 3.19 Nm.
 Die von dem Gewerbeverein und den bürgerlichen Kollegen in Hall gewünschte noch frühzeitiger Anbringung dieses Zuges nach Hall (etwa zwischen 1 u. 2 Uhr mittags) wird von der Eisenbahnverwaltung für unthunlich erklärt, hauptsächlich wegen des Anschlusses in Badnang von Zug 232 von Vietingheim, der nicht aufgegeben werden könne.
 2) Der Personenzug Nr. 205: Stuttgart ab 3.20 Nm. Hall an 6.05 Nm. Stuttgart ab 3.45 Nm. Badnang an 7.24 Nm. Hessenthal ab 8.10 Nm. Badnang an 9.00 Nm.
 beginnt schon in Stuttgart u. erhält nachstehenden Kurs:
 Stuttgart ab 8.25 Nm. Badnang an 9.39 Nm. Badnang an 9.29 Nm. Hall an 11.25 Nm.
 3) Der Personenzug Nr. 207: Badlingen ab 8.10 Nm. Badnang an 9.00 Nm. Hessenthal ab 10.30 Nm. Stuttgart ab 12.27 Nm. Hessenthal ab 10.39 Nm. Stuttgart ab 12.32 Nm.
 4) Der Schnellzug Nr. 202: Hessenthal ab 10.30 Nm. Stuttgart ab 12.27 Nm. Hessenthal ab 10.39 Nm. Stuttgart ab 12.32 Nm.
 wird hinausgerückt:
 5) Der Güterzug Nr. 656 Hessenthal-Badlingen wird vorgezerrt:
 Hessenthal ab 7.57 Nm. Badnang an 10.55 Nm. Badnang ab 12.27 Nm. Badlingen an 1.29 Nm.
 6) Der Personenzug Nr. 204: Hessenthal ab 5.00 Nm. Badnang an 6.25 Nm. Hessenthal ab 7.00 Nm.
 wird auf der Strecke Badnang-Badlingen vorgezerrt:
 Badnang ab 6.45 Nm. Badlingen an 7.55 Nm. und täglich bis Stuttgart fortgesetzt:
 Stuttgart ab 8.10 Nm.
 7) Der Personenzug Nr. 206: Hall ab 7.35 Nm. Badlingen an 10.15 Nm. Stuttgart ab 10.45 Nm. Badlingen an 10.11 Nm. und täglich bis Stuttgart fortgesetzt:
 Stuttgart ab 10.45 Nm.
 8) Es wird ein Kolonialzug für die Werktage mit Personenzug III. Klasse eingestellt:
 Badnang ab 5.15 früh. Badlingen an 5.55 früh zum Anschluß an den Zug 40: Badlingen ab 6.02 früh Stuttgart an 6.32 Nm.
 Badnang-Weihingen-Ludwigsburg und Vietingheim.
 1) Der beschleunigte Personenzug Nr. 233:
 Badnang ab 12.39 Nm. Ludwigsburg an 1.21 Nm. Vietingheim an 1.15 Nm.
 wird in einem gemischten Zug verwandelt:
 Badnang ab 12.00 Nm. Ludwigsburg an 1.15 Nm. Vietingheim an 1.15 Nm.
 2) Der gemischte Zug 235, Badnang ab 6.45, Vietingheim an 7.45 Nm., wird in einen Personenzug verwandelt:
 Badnang ab 6.42 Nm. Vietingheim an 7.39 Nm.
 behufs Wahrung des Anschlusses an Zug 115: Vietingheim ab 7.37 Nm. Stuttgart an 8.59 Nm.

Badnang.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Badnang.
Osterhasen & Eier
 bis zu den feinsten Artikeln in **Chocolade, Conserve** und **Carmell.**
Brillant-Gierfarben
 in 5- und 10-Pf.-Paletten empfiehlt
Wilh. Henninger, Conditor.
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
 Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
 Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung, Versicherungsbestand Ende 1885:
 In der Lebensversicherung: 10,864 Policen mit versch. Kapital von ca. 29 Millionen Mark.
 In der Renten- u. Kapitalversicherung: 22,534 Policen mit versch. jährlicher Rente von ca. M. 700,000, u. versichertem Kapital von ca. 7 Mill. Mark.
 Gesamtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mark Extrareserven.
 Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
 Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Rentenversicherung zur Zeit 25% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% d. Rente. Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten:
 in **Badnang** bei **Karl Rniefer, Lehrer,**
 in **Murrhardt** bei **E. G. Seitz, Lehrer.** (M.)

Stuttgart.
 Unter Fabrikpreisen. Unter Fabrikpreisen.
Ausverkauf
 vorjähriger Muster in
Gardinen, weiß, creme u. bunt (schmal u. breit)
Lisch- & Bett-Damasten
Gläser Cretonne.
 Eine Partie in **Gardinen-Neste** aus den Reismustern und sonstige zurückgesetzte Artikel, als: **Kragen, Manschetten, Kravatten, Herren- und Damenwäsche etc.**
Hoffmann & Englert,
 38 Friedrichstraße 38
 nächst dem Bahnhof.

Man sei zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden etc. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à M. 1 in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug R. Brandt's.

Dppenweiler.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
 Bäcker Roth.

Badnang.
 Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre
 Gottl. Hausler, Bäckermstr.
2-3 Schlafstellen
 hat zu vergeben
 d. Obige.

Badnang.
 Von heute an bringe ich **ausgezeichnetes**
Vöblinger Bier
 (Bahn'sches) in **Ausficht.**
Holzwarth & Schwanen.

Dienstag
Beil.
 Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Mittwoch
Adler.
 Schul- und Bürgelchene Buchdruckerei von **Fr. Giroh.**

Samstag, bei Beaufichtigung der beschäftigten Leute, rasch hinweg.
 * **Stuttgart.** Sr. Königl. Hoh. Prinz und Prinzessin Wilhelm ließen durch Hrn. Oberbürgermeister v. Haack den Einwohnern der Residenz den Dank übermitteln, für die aus Anlaß Ihres Einzuges in die Residenz von allen Seiten der Bevölkerung entgegengebrachten Beweise treuer Anhänglichkeit. Belehret war das Dankschreiben mit 3000 Mark für die Armen und Notleidenden der Stadt.
 * **Cannstatt, den 16. April.** Nach einem Beschluß der Amtsammlung wird den hohen Neuwahlmännern, Prinz und Prinzessin Wilhelm, als Hochzeitsgabe je eine Garnitur von Tischbestecken in massivem Silber in einem Etui, mit dem kaiserlichen Wappen und Widmung versehen, überreicht werden. — Von 1200 hiesigen Einwohnern, die seither wahlberechtigt waren, ohne das Bürgerrecht der Stadt Cannstatt zu besitzen, haben bis heute 431 Personen das Bürgerrecht gegen die Gebühr von 3 M. erworben. (N. Tabl.)
 * **Reutlingen.** Nach der Mitteilung des Vorsitzenden, Dekans Kaldreuter, in der gestrigen Sitzung des Festkomites findet das Gu it a b d o l f - F e s t am Mittwoch und Donnerstag nach Pfingsten, 16. und 17. Juni statt. Als Festredner ist Prof. Kauffisch in Tübingen bestimmt.
 * **Gerabronn.** Das Defizit, das beim Rechnungsergebnis der hiesigen Bezirks-Gemeindekassen sich ergab, beläuft sich auf 1351 M 57 Pf.
 * **Die leichte Masernkrankheit des Kronprinzen** nimmt einen normalen Verlauf.
 * **Der Reichskanzler** will sich während der Osterferien der Parlamente nach Friedrichshub begeben.
 * **Die Verhandlungen mit England** wegen der deutschen überseeischen Besitzungen haben zum Abschluß eines Vertrages geführt, welcher binnen kurzem dem Bundesrat und dem Reichstag mitgeteilt werden soll.
 * **Die Verwendung von Negern als Matrosen** in unserer Kriegsmarine kommt stark in Aufnahme. Der Kreuzer „Möwe“ hat i. Z. die Hälfte seiner Mannschaft aus Negern rekrutiert, die Kreuzerregatte „Leipzig“ hat dreißig schwarze Matrosen und auch die „Elisabeth“ hat mehrere Neger zum Matrosendienst eingestellt.
 * **In unserer überseeischen Kolonie Kamerun** mußten, wie bereits gemeldet, die Kanonen wieder ein Wort sprechen, damit die Schwarzen nicht bloß Respekt vor Deutschland, sondern, wie die jetzt eintreffenden näheren Details ergeben, auch vor Gesetz und Ordnung bekommen. Der Häuptling Money hatte einen Oheim des Deutschen bekanntlich sehr wohl gesinnten Königs Vell, namens Ngande, ermordet. Deshalb fuhr das Kanonenboot „Cytlop“, mit dem Gouverneur von Soban an Bord, am 21. Febr. nach Money Bimbia, warf Anker, gab einen blinden Schuß ab und ließ melden, der Gouverneur wolle den Häuptling Money sprechen. Dieser antwortete höhnisch, der Gouverneur möge nur ans Land kommen. Am nächsten morgen wurde die Stadt beschossen, eine Truppenabteilung landete und brannte die Stadt nieder. Auf Häuptling Money's Ergreifen ward ein Preis ausgesetzt.

Stalien.
 * In Rom sind Nachrichten eingetroffen, wonach die Könige von Neapel und von Sardinien eine Handreichung von Massaua, die italienische Kolonie am roten Meer, beabsichtigen.
 * Die Cholera macht leider in Italien Fortschritte. Es sind bereits mehr als 100 Erkrankungen gemeldet, doch scheint die Sterblichkeit geringer als bei dem vorjährigen Auftreten der Seuche.
 * **Belgien.**
 * Die Arbeiterpartei plant für den 25. und 26. d. einen allgemeinen Kongress, der in Gent stattfinden soll. Bei dieser Gelegenheit soll eine große sozialistische Kundgebung inszeniert werden. Inzwischen werden aus verschiedenen Distrikten Belgiens neue Arbeitsleistungen gemeldet. In Bafelès bei Mons liegen die Teilnehmer der Streiks alle Maschinen anhalten, ohne daß jedoch Zerstörungen derselben erfolgt wären.
 * Nach einer amtlichen Zusammenstellung beträgt die Verlustziffer an Menschenleben im nun wohl beendeten Bürgerkrieg: 1 Unteroffizier und 9 Soldaten tot, 1 Unterleutnant, 7 Unteroffiziere und Korporale und 26 Soldaten verwundet. Erote Auffständische wurden circa 117 durch das Militär beerdigt, doch soll eine größere Anzahl durch Bürger-Gardisten erschossen und beerdigt worden sein. Die Zahl der Verwundeten beträgt 257 Mann. Unter den Toten befand sich eine Frau und 3 Kinder.
 * **Großbritannien.**
 * Am Freitag hat Gladstone im Unterhause den zweiten Teil seiner irischen Reformpläne, die genannte Landankaufsbill, vorgelegt. Er begründete dieselbe, indem er ausführte, der Hauptzweck der Regierung sei darauf gerichtet, die soziale Ordnung herzustellen, die Regierung erstrebe daher die entgeltliche Lösung der Landfrage. Die Urache der agrarischen Verbrechen sei die Unterdrückung der Pächter durch die Gutseigentümer. England, welches als der Machthaber anzusehen sei, sei Zuschauer geblieben und habe sogar die Handlungen der Gutseigentümer unterstützt, England müsse daher auch die Bodenfrage lösen.
 * In **Wirma** legt es fortwährend ernste Kämpfe mit den Eingeborenen. Verschiedene Prinzen treten als Thronanwärter auf, sammeln Bänden um sich und greifen die englischen Truppen an. Prinz Mompra soll dieser Tage von den Engländern geschlagen sein, „Beer“ vernichtet worden sein und er selbst hätte sich in das Gebirge geflüchtet.
 * **Die Ausweisungen Deutscher aus Rußisch-Polen** mehrten sich in letzter Zeit ganz erheblich. Zahlreiche Schleifer, welche nicht im Stande waren, die ihnen auferlegte besondere Gewerbesteuer von 50 Rubel, die im voraus gezahlt werden muß, zu erlegen, haben innerhalb 14 Tagen das russische Staatsgebiet zu verlassen.

Rußland.
 * **Die Ausweisungen Deutscher aus Rußisch-Polen** mehrten sich in letzter Zeit ganz erheblich. Zahlreiche Schleifer, welche nicht im Stande waren, die ihnen auferlegte besondere Gewerbesteuer von 50 Rubel, die im voraus gezahlt werden muß, zu erlegen, haben innerhalb 14 Tagen das russische Staatsgebiet zu verlassen.

Türkei.
 * **Konstantinopel** den 17. April. Ein Erbe betreffend den Firman über die Einsetzung des Fürsten Alexander zum Gouverneur von Ostrumelien ist heute erlassen worden. Die Pforte wird den Firman in nächster Zeit nach Sofia senden und die beiden Kommissare für die Abänderung des organischen Statuts von Ostrumelien ernennen.
 * **Konstantinopel** den 17. April. Auf die letzte Zirkularnote der Pforte, betreffend die in Athen zu thunenden Schritte, liegen jetzt die Antworten sämtlicher Mächte vor. Nach denselben herrscht vollständige Uebereinstimmung über die Notwendigkeit, eine Ab r ü s t u n g Griechenlands herbeizuführen.
 * **Südamerika.**
 * In der südamerikanischen Republik **Uruguay** ist der Kandidat der Regierung, Selman, zum Präsidenten gewählt. Nach anderweitigen Nachrichten ist die vor kurzem in Uruguay ausgebrochene Revolution niedergeschlagen. Dieselbe war durch die unerhörte Mißwirtschaft des früheren Präsidenten Santos hervorgerufen. — Zum Präsidenten von Peru ist General Caceres gewählt worden. Derselbe hatte im Dezember vorigen Jahres den Präsidenten Iglesias gestürzt und war bereits damals als Kandidat für die Präsidentschaft ins Auge gefaßt.

Deutschland.
 * **Württembergische Chronik.**
 * **Badnang.** Erfreulich für die Umgebend, bes. für die Arbeiterbevölkerung Winnenden — Badlingen wertvoll, wird in dem neuen Eisenbahnfahrplan pro 1. Juni die projektierte Einlegung eines Kolonialzuges ab Badnang 5 Uhr 15 Min. morgens zum Anschluß an den Remsthalzug 40 nach Stuttgart werden. Ebenso großen Wert birgt aber dieser Zug für diejenigen Reisenden in sich, welche von hier aus den Anschluß ins obere Neckarthal suchen; es wäre nur zu wünschen, daß die Wendung eine derartige ist, daß die K. Generaldirektion nicht in die Lage verlegt werden wird, den Zug wegen zu geringer Benützung später wieder eingehen lassen zu müssen.
 * **Sulzbach.** Forstschutzwächter Schlichter von Dauernberg wurde am Samstag in seine Wohnung zurückgebracht. Ein Schlaganfall raffte denselben mitten im Waldrevier, am

Tagesübersicht.
Deutschland.
 * **Württembergische Chronik.**
 * **Badnang.** Erfreulich für die Umgebend, bes. für die Arbeiterbevölkerung Winnenden — Badlingen wertvoll, wird in dem neuen Eisenbahnfahrplan pro 1. Juni die projektierte Einlegung eines Kolonialzuges ab Badnang 5 Uhr 15 Min. morgens zum Anschluß an den Remsthalzug 40 nach Stuttgart werden. Ebenso großen Wert birgt aber dieser Zug für diejenigen Reisenden in sich, welche von hier aus den Anschluß ins obere Neckarthal suchen; es wäre nur zu wünschen, daß die Wendung eine derartige ist, daß die K. Generaldirektion nicht in die Lage verlegt werden wird, den Zug wegen zu geringer Benützung später wieder eingehen lassen zu müssen.
 * **Sulzbach.** Forstschutzwächter Schlichter von Dauernberg wurde am Samstag in seine Wohnung zurückgebracht. Ein Schlaganfall raffte denselben mitten im Waldrevier, am

Stalien.
 * In Rom sind Nachrichten eingetroffen, wonach die Könige von Neapel und von Sardinien eine Handreichung von Massaua, die italienische Kolonie am roten Meer, beabsichtigen.
 * Die Cholera macht leider in Italien Fortschritte. Es sind bereits mehr als 100 Erkrankungen gemeldet, doch scheint die Sterblichkeit geringer als bei dem vorjährigen Auftreten der Seuche.
 * **Belgien.**
 * Die Arbeiterpartei plant für den 25. und 26. d. einen allgemeinen Kongress, der in Gent stattfinden soll. Bei dieser Gelegenheit soll eine große sozialistische Kundgebung inszeniert werden. Inzwischen werden aus verschiedenen Distrikten Belgiens neue Arbeitsleistungen gemeldet. In Bafelès bei Mons liegen die Teilnehmer der Streiks alle Maschinen anhalten, ohne daß jedoch Zerstörungen derselben erfolgt wären.
 * Nach einer amtlichen Zusammenstellung beträgt die Verlustziffer an Menschenleben im nun wohl beendeten Bürgerkrieg: 1 Unteroffizier und 9 Soldaten tot, 1 Unterleutnant, 7 Unteroffiziere und Korporale und 26 Soldaten verwundet. Erote Auffständische wurden circa 117 durch das Militär beerdigt, doch soll eine größere Anzahl durch Bürger-Gardisten erschossen und beerdigt worden sein. Die Zahl der Verwundeten beträgt 257 Mann. Unter den Toten befand sich eine Frau und 3 Kinder.
 * **Großbritannien.**
 * Am Freitag hat Gladstone im Unterhause den zweiten Teil seiner irischen Reformpläne, die genannte Landankaufsbill, vorgelegt. Er begründete dieselbe, indem er ausführte, der Hauptzweck der Regierung sei darauf gerichtet, die soziale Ordnung herzustellen, die Regierung erstrebe daher die entgeltliche Lösung der Landfrage. Die Urache der agrarischen Verbrechen sei die Unterdrückung der Pächter durch die Gutseigentümer. England, welches als der Machthaber anzusehen sei, sei Zuschauer geblieben und habe sogar die Handlungen der Gutseigentümer unterstützt, England müsse daher auch die Bodenfrage lösen.
 * In **Wirma** legt es fortwährend ernste Kämpfe mit den Eingeborenen. Verschiedene Prinzen treten als Thronanwärter auf, sammeln Bänden um sich und greifen die englischen Truppen an. Prinz Mompra soll dieser Tage von den Engländern geschlagen sein, „Beer“ vernichtet worden sein und er selbst hätte sich in das Gebirge geflüchtet.
 * **Die Ausweisungen Deutscher aus Rußisch-Polen** mehrten sich in letzter Zeit ganz erheblich. Zahlreiche Schleifer, welche nicht im Stande waren, die ihnen auferlegte besondere Gewerbesteuer von 50 Rubel, die im voraus gezahlt werden muß, zu erlegen, haben innerhalb 14 Tagen das russische Staatsgebiet zu verlassen.

Rußland.
 * **Die Ausweisungen Deutscher aus Rußisch-Polen** mehrten sich in letzter Zeit ganz erheblich. Zahlreiche Schleifer, welche nicht im Stande waren, die ihnen auferlegte besondere Gewerbesteuer von 50 Rubel, die im voraus gezahlt werden muß, zu erlegen, haben innerhalb 14 Tagen das russische Staatsgebiet zu verlassen.

„Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube.

(Fortsetzung)

„August, haben Sie nicht gehört, der Herr Oberst haben geschickt. Sie sitzen wohl wieder auf Ihren Ohren?“ rief Christiane dem Burschen zu.

„Ei Herchesees, ist denn der schon wieder da, des häßt ich garnicht geglaubt, daß der schon wieder heme kommen würde.“

„Reden Sie doch keinen Unsinn, August. Der Herr Oberst sind ja heute nachmittag noch gar nicht aus dem Hause gewesen.“

„Ne, Christiane. Sie sind doch sonst ne sehr kluge Person, ich habe allen Respekt für Ihren Verstand. Aber nee, dieses Mal haben Sie sich wahrhaftig geirrt. Da bin ich, wees Gott, diesmal doch schlauer gewesen.“ rief August triumphierend und rieb sich die Hände, als freute er sich einer ganz besonders gelungenen Hebeutbat. „Wenn Sie wüßten, Christiane —“

„Ja, schlau“, sagte Christiane, ohne auf seine letzten Worte zu achten, mit grimmigter Fronte, „surchbar schlau sind Sie, ich sage Ihnen, August“, setzte sie im Tone tiefster Ueberzeugung hinzu. Wenn Sie nicht mal eine tüchtige Frau kriegen, die Sie bevotert und auch demuttert, dann nehmen Ihnen die Leute in ihrer schäblichen Gemüthsart (hier abtme sie die Rede weise Augusts nach) die Butter vom Brot. Das sage ich Ihnen.“

August wollte etwas erwidern, aber ein erneutes Klingeln schmitt die Unterhaltung, die schon einen etwas bedrohlichen Charakter anzunehmen begann, kurz ab.

Der Jüngling aus Weissen hatte sich auf einen kleinen Sturm gefaßt gemacht und sich bereits vorbereitet, denselben mit der gewohnten Gemüthsruhe über sich ergehen zu lassen. Allein, das Erwartete erfolgte nicht, dafür aber etwas anderes, was in seiner Philosophie von natürlichem Zusammenhänge der Dinge einen gewaltigen Reiz machte.

Der Oberst sah wie gewöhnlich vor seinem Schreibtische, der Eingangstür den Rücken zuzehrend. Aber als er bei Augusts Eintreten den Blick von seinem Zeitungsblatte, in dem er bisher gelesen zu haben schien, erhob und sich hastig nach dem Eintretenden umdrehte, da lag auf seinem schönen, greisen Soldatenanlig ein solcher Ausdruck hochfreudiger Erregung, ein so rosiges Wiederleuchten tiefinnigster Glückseligkeit, daß selbst den blöden Sinnen des ehrlichen August eine Ahnung aufging: Hier muß etwas ganz Besonderes vorgegangen sein.

„Gehen Sie sogleich zum Herrn Leutnant v. Templin“, rief ihm der Oberst zu. „Ich lasse ihn freundlichst ersuchen, unser kleines Souper heute Abend, ganz unter uns, fügen Sie hinzu — mit seiner Gegenwart zu beehren.“

„Heute morgen Stubenarrrest und heute abend beehren“, schwirrte es ihm durch den Kopf, „da möchte ich doch wirklich wissen —“

„Nun, August“, unterbrach der Oberst seine Betrachtungen, „Was stehen Sie da noch immer? Beilen Sie sich und bleiben sie nicht wieder so lange aus wie gewöhnlich.“

„Nun!“ rief August beschwichtigend, (dies „Nun“, welches er stets mit besonderem Nachdruck und wie eine bei allen Gemüthsbewegungen anwendbare Interpunktion zu handhaben pflegte, durchließ immer eine ganze Skala von Tönen, ungefahr so, als ob jemand mit dem Daumen nagel über die Tasten eines Klaviers fährt). „Nun ich werde doch nicht lange fortbleiben, es ist ja doch gar nicht so weit bis zu dem Herrn Leutnant.“

„Das ist auch ein Soldat, wie ihn Gott in seinem Borne geschaffen hat“, lachte der Oberst, als sich die Thür hinter dem schwachhaften Burschen geschlossen hatte. — „Ich muß es mit Güte versuchen“, fügte er dann ernsther werdend hinzu. „Bei der Stelle, die Olga in dieser Angelegenheit zu spielen scheint, gibt es gar keinen andern Weg. Wäre ich nur über diesen Punkt erst im Klaren. Ich habe das Mädchen noch nie so verschlossen gesehen. Selbst ihrer Mutter verweigert sie jede Antwort. Da steht irgen

ein tieferes Geheimnis dahinter. Was war denn nur das“, rief er, sich plötzlich unterbrechend, aus, „Was unter Templins Mantel hervorschaute; ich konnte es nicht erkennen. Mein Pferd ging zu schnell mit mir durch. — Doch das wird sich bald herausstellen. Ich habe heute schon so viel Freudiges erlebt, hier streifte sein Blick liebevoll das Zeitungsbblatt, welches er noch immer in der Hand hielt, daß ich glaube hoffen zu können, auch diese verdrießliche Geschichte werde noch ein erträgliches Ende nehmen. Doch ich vergesse ja beinahe ganz —“ rief er, als sein Blick von neuem auf seine Zeitung fiel und sich aller damit nicht zusammenhängenden Gedanken entschlagend, machte er sich mit erneutem Eifer an die unterbrochene Lektüre. (Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

- 1529. Speyrer Protestation der evangelischen Stände, durch welche für die Folge die evangelische Partei im In- und Ausland den Namen der „Protestanten“ erhielt.
- 1560. Melancthon stirbt, 63 Jahre alt, „müde und voll Knechten in der Seele um die Zukunft der Reformierten und der deutschen Nation“.
- 1678. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg — der „große Kurfürst“ — stirbt.
- 20. April. 1547. In diesem und den fünf folgenden Tagen „war die Sonne des Tags über rot und des Abends und morgens wie Blut; und ähnllich ging es dem Monde.“ — wie die Chroniken jener Zeit zu erzählen wissen. Auch wäre „Allen schreckhaft zu Mut gewesen.“
- 1757. Friedrich II. von Preußen rückt im zweiten Feldzug des Jährigen Krieges in Böhmen ein.
- 1814. Napoleon I. geht nach der ihm zum Eigentum und Wohnsitz angewiesenen italienischen Insel Genua unter Verwahrung des Kaiserthums; doch trennte ihn Kaiser Franz von Oesterreich von Weib und Kind, die er mit sich nach Wien nahm.
- 1848. Gefecht bei Raudern, während des Aufstandes im bairischen Oberland, wird von den Führern Hecker und Straube verloren.
- 21. April. 1736. Prinz Eugen von Savoyen — der „edle Ritter“, stirbt. — „Eugen war eigentlich der Kaiser“, sagt Friedrich der Große von ihm. „Dhne Eugen wäre Karl VI. wie oft! verloren gewesen“, sagt derselbe an einem andern Orte.
- 1849. Die Deutschen stürmen Kolbing in Jütland.

Beischiedenes.

Stuttgart. In auffallender Weise wurde Mehger Schweikhardt hier vom Lotteriegeld in der Pferdemarktlotterie begünstigt. Es waren ihm drei Lote übrig geblieben, auf welche zwei Gewinne Nr. 13 u. 35 (zwei Pferde) fielen. Der kleine Sohn desselben kaufte noch zuletzt ein Los und gewann damit eine Wertette.

Ein Raubmord wegen vierzig Kreuzern. Am Morgen des 19. Februar v. J. wurde in St. Apprecht in Unter-Stiermarkt der Knecht Johann Kofko, auf der Erde liegend, tot aufgefunden. Die Blutspuren im Schnee und die Verletzungen am Kopfe der Leiche ließen erkennen, daß hier ein Gewalttath verübt worden sei. Da man bei der Leiche keinen Kreuzer Geld fand, lag die Vermutung eines Raubmordes sehr nahe. Die Erhebungen ergaben nemlich, daß der Knecht Tags zuvor seinen Lohn erhalten hatte und sicerlich mindestens etwas davon noch gehabt haben mußte. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf den Häuslersohn Johann Werner, welcher am Abende vor Aufindung der Leiche in angeheitertem Zustande sich gerührt hatte, er habe soeben Jemanden „tücklich zugerrichtet!“ Die bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung förderte in der That die Geldbörse Kofkos zu Tage, die Werner im Dinger verscharrt hatte. Er wurde nun in Haft genommen und gefandt, das Verbrechen in folgender Weise begangen zu haben: Er sei dem Kofko nachgeschlichen, da er wußte, daß er noch etwas Geld bei sich hatte; plötzlich habe er gerufen: „Geld her!“ und habe Kofko dabei zu Boden geworfen. Dieser habe um Gnade gebeten und ihm freiwillig seine ganze Habe, nämlich vierzig Kreuzer, gegeben, doch aus Furcht, nachträglich verraten zu werden, habe er Kofko mit dem Prügel so lange geschlagen, bis er sich nicht mehr rührte. Bei der vor dem Schwurgerichte in Gilt durchgeführten Verhandlung wiederholte

Werner, der erst das 20. Lebensjahr zurückgelegt hat, teilweise sein Geständnis. Mehrere Zeugen deponierten, in der kritischen Nacht den Ruf des Angeklagten: „Geld her!“ sowie die Angstrufe des Ermordeten von Weitem gehört zu haben, doch sei dann alles stille gewesen. Auf Grund des Schuldspruches der Geschworenen wurde Werner vom Gerichtshofe wegen vollbrachten Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilt.

Edinburg. Der Apothergehilfe Landubuo, ein sehr hübscher, junger Mann, hatte sich bei einem Recepte, das er zu bereiten hatte, geirrt, und dadurch den Zustand einer armen Näherin Louise verschlimmert. Er wurde deswegen vor Gericht gefordert. Unter Ausdrücken der bittersten Reue sagte Landubuo: „Ich war verwirrt, denn einen Augenblick zuvor fand ich in der Zeitung meinen Namen und die Aufforderung, mich zu melden, da ich von meinem Onkel, der in Connecticut gestorben, einen Betrag von 16000 Pfund (über 320000 Mk.) geerbt. Das Gericht trug diesem Umstand Rechnung. Landubuo wurde freigesprochen und nun beileite er sich, die durch ihn zu Schaden gekommene Näherin aufzusuchen; er fand sich durch deren Erscheinung so sehr ergrißen, daß er sich in den nächsten Tagen mit ihr vermählen wird.

Der neue Hut. Baronin Marie Legrand, eine junge Pariser Modedame, hatte bei einer Modistin ein Hutmodell um den Preis von 300 Franks erstanden und die Bedingung beigefügt, daß Kopien erst nach den Osterfesttagen verkauft werden dürfen. Gelegentlich einer Wagen-Promenade im Bois de Boulogne sah Baronin Legrand zu ihrem namenlosen Schmerze drei Damen, welche die treuen Kopien ihres Hutes trugen. Wutentbrannt darüber begab sie sich zur Modistin, fürchte sich auf die abnunglose Frau und versuchte sie zu erwürgen. Auf die Hilferufe der Modistin kamen Leute herbei, die Mme. Mercier den Händen der Wütenden entrißen und gar bald trat es zu Tage, daß die Modistin eigentlich schuldlos war, da nicht sie, sondern der Zeichner und „Erfinder“ des Modells daselbe heimlich auch anderen Firmen überlassen hatte. Baronin Legrand hatte Mme. Mercier, damit diese von einer gerichtlichen Klage abstehe, eine große Entschädigungssumme, man spricht von 12,000 Franks, gezahlt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 14. April. Auf den diesjährigen 51. Pferdemarkt kamen 1200 Pferde (gegen 1400 Stück im Vorjahre). Davon sind ca. 500 Stück als verkauft zu verzeichnen. Höchster vorgekommener Preis 1205 M., niederster 126 M. Gesamtumsatz der amtlich protokollierten Verkäufe 69 875 M. gegen 82 280 M. fern. Nicht angezeigte Verkäufe etwa 400 mit einem Umsatz von ca. 300000 M. Höchster Preis eines Pferdes 3600 M., niederster 75 M., Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarktes rund 369000 M. gegen 463000 M. fern.

Frankfurter Goldkurs vom 17. April.

20 Frankenstücke	16 20—23
Englische Sovereigns	20 33—38
Russische Imperials	16 69—74
Dollars in Gold	4 17—21
Dufaten	9 55—60

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Gründonnerstag den 22. April vorm. 9 Uhr Predigt, zugleich Vorbereitungspreisigt u. Beichte: Herr Helfer Stabliker. am Karfreitag den 23. April Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallgreuter. Nachmittags Predigt, zugl. Vorbereitungspreisigt und Beichte: Herr Helfer Stabliker.

Telegramm.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) London den 18. April. Die Times meldet, daß in Athen der vorige russische Gesandte zum Zaren nach Moskau berufen worden sei. Es verlautet, die Garnison Athens soll nach der Grenze abrücken.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 48.

Donnerstag den 22. April 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. In Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlass vom 16. Dezember 1885 (Murrthalbote von 1885 S. 601) betreffend die Aufnahme einer öffentlichen Armenstatistik, werden zu Folge höherer Weisung die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen die Stiftungs- und Armenpflege Liegenschaften (Grundstücke und Gebäude) oder Mobiliar von Bedeutung besitzt, beauftragt, deren Wert durch möglichst einfache Schätzung feststellen zu lassen und sodann unfehlbar innerhalb 8 Tagen je nach dem Stande vom 31. März 1885 hieher anzuzeigen:

- a. wie hoch sich das Geldvermögen der im Besitz der Armenpflege befindlichen Stiftungen beläuft (hier wird auf die in Spalte 11 und 12, der auf Grund des obenangeführten Erlasses seiner Zeit gefertigten Uebersicht, aufgeführten Beträge aufmerksam gemacht,
 - b. wie groß ihr Vermögen an Liegenschaften und Mobiliar ist,
 - c. ob und wie viel Schulden darauf haften,
 - d. wie hoch sich das Geldvermögen der Stiftung bei Hinweglassung zurückgelegter Fonds (z. B. Kirchenbaufonds beziffert),
 - e. wie groß das Geld-Grundstücks-Soll ist,
 - f. wie groß ihr Vermögen an Liegenschaften (Friedhöfe und Kirchen ausgenommen) und Mobiliar ist, und
 - g. ob und wie viele Schulden darauf haften.
- Für Gemeinden, welche keine derartigen Stiftungen zc. haben, ist eine Fehlanzeige zu erstatten. Badnang den 20. April 1886. R. Oberamt. Mü n st.

R. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

Der 30 Jahre alte Zimmermann Johann David Wahl von Gallen- hof, Gemeinde Seehersberg, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Rekrut ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Rgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 23. Mai 1886, vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem R. Landwehrgewaltkommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Badnang, den 17. April 1886. Romberg, Amtsgerichtsschreiber.

Revier Kleinaspach.

Brenholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. April aus Roffert, Hechelberg, Schöneberg, Neugruth u. Stittswald: 1 Km. buchene Prügel, 20 buchene, 4750 sehr schöne forschene Wellen und 8 Lofe ungebundenes Schneebuchholz, geschägt zu 3 Km. Nadelholzprügel und 410 Nadelholzwellen. Zusammenkunft: morgens 9 Uhr auf der Winterlauterstraße vornen am Roffert, um 10 1/2 Uhr beim Hailensgehren für Hechelberg zc. und um 11 Uhr beim Kanapee für Schöneberg.

Badnang.

Lateinschule.

Die (nicht öffentliche) Aufnahmeprüfung wird Donnerstag den 29. April, vormittags von 9 Uhr an, im Präzeptorsgebäude (am Markt) im Lehrzimmer des Herrn Kollaborators Traub stattfinden. Beginn des neuen Schuljahres: Freitag den 30. d. M. Den 6. April 1886. Oberpräzeptor Drüd.

Badnang. Erster

Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Schäfer, Notgerber dahier verkauft am Dienstag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause, im öffentlichen Aufsteig:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt und Stallung in der innern Apacher Vorstadt, neben Friedrich Gstein und Eisenbacher Pfibbenmayer, Brandverf.-Anschl. 3800 M.

Stal an:

Einer einbarnigen Scheuer mit Stallung alda, neben sich selbst und Friedrich Gstein,

Brandverf.-Anschl. 1600 M Den 19. April 1886. Ratschreiber Rugler.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am Dienstag den 27. April, nachmittags 3 Uhr,

6 silberne Gchlöffel,

6 silberne Kaffeelöffel,

1 goldener Ring,

1 schwer gold. Spindeluhre,

1 gold. Schüssel mit Stein,

1 Petschaft

nebst gold. Springring.

Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Mai & Juni nehmen alle R. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Privat-Anzeigen.

Ludwigsburger Ledermarkt am 6. Mai.

Nietenan.

Holz-Verkauf.

Am Ostermontag den 26. April d. J. verkauft Müller Wolfs Wittwe aus ihrem Privatwald, nächst dem Ort: 6 Fm. Eichen, 0,43 Fm. Eichen, 0,86 Fm. Raubbuchen, 0,19 Fm. Birken, 0,51 Fm. Eibbeer, 100 Km. buchene und erlene Prügel, 5180 buchene Wellen. Zusammenkunft morgens 10 Uhr in der Sonne in Nietenan.

Badnang.

Sonnenschirme

für Damen und Herren empfiehlt zu billigen Preisen Wilhelm Maier, hinter dem Gasthof zur Post.

Suttgart.

Unter Fabrikpreisen. Unter Fabrikpreisen.

Ausverkauf

vorjähriger Muster in Gardinen, weiß, creme u. bunt (schmal u. breit) Tisch- & Bett-Damasten Tischler Cretonne.

Eine Partie in Gardinen-Neste aus den Reismustern und sonstige zurückgesetzte Artikel, als: Kragen, Manschetten, Stravatten, Herren- und Damenwäsche etc.

Hoffmann & Englert,

38 Friedrichstraße 38

nächst dem Bahnhofe.